

Reichswirtschaftsgericht in Charlottenburg ein-
geleitet. In der Hauptsache waren es sechs
Textilartikel, die vor das Forum des Gerichts
gezogen wurden. Gegenstand der Anklage war
die noch immer nicht beendete Valutakauf.
Für den ersten Oktober war der Urteilstermin
festgesetzt worden. Noch ehe das Gericht ge-
sprochen hat, holt der Reichsverband der In-
dustrie, der sich mit den Textilartikeln inden-
tizierten, zu einem Schlichte gegen die Reichs-
regierung aus. Stellt sich die äußere An-
lage zu diesem Vorgehen eine gewisse Furcht
des Reichsverbandes vor der konkurrierenden
Bereinigung der Industriellen gegeben, die im
völligen Fahrwasser schwimmend, eine durch-
aus radikale Politik treibt. Kurz, die In-
dustriellen erschienen beim Reichsminister, um
ihm im Kampf gegen die Valutakauf in den
Arm zu fallen. Alle möglichen Einwände wurden
erhoben. Drohungen wurden ausgesprochen.
Die Debatte verlief ein wenig geräuschvoll.
Aber doch immer hinter verschlossenen Türen.
Die Öffentlichkeit hätte wahrscheinlich auch
wenig von diesem internen Zwist erfahren,
wenn der Reichsverband nicht ein Commu-
iqué über die Verhandlungen in der
Reichsminister veröffentlicht und daran, ohne ein
näheres Eingehen auf die Materie selbst, eine
Bemerkung geknüpft hätte, die letzten Endes
auf die Proklamierung einer Diktatur hinaus-
gelaufen wäre. Man darf nach dem Verlauf
der Sitzungen wohl annehmen, heißt es in der
Erklärung des Reichsverbandes, daß das
Reichswirtschaftsministerium weitere Schritte
nur noch in Verbindung mit den maßgebenden
Stellen der Industrie tun wird. Das heißt
nichts anderes, als daß das Reichswirtschafts-
ministerium fortan nur noch ein ausführendes
Organ der maßgebenden Stellen der Industrie
sein soll. Würde sich die Regierung diesem
Rechtsanspruch fügen, so würde sie die Allgemein-
interessen der Nation preisgeben und lediglich
zum Gerichtsvollzieher der Industrie, also einer
kleinen wirtschaftlichen Machtaruppe, werden.
Der Reichsminister hat mit erheblicher
Entschiedenheit ein solch entwürdigendes
Ansehen abgewiesen und betont, daß
er sich nicht einem fremden Willen auszuweichen
und sich nicht einer Präventivinsur unter-
stellen werde. Damit sind klare Verhältnisse
geschaffen worden. Wir hoffen, daß diesem
Duo ego die Reichsregierung nun auch die
Tat folgen, daß somit das Verfahren gegen die
Artikel seinen Fortgang nehmen wird. Die
Autorität des Staates würde gefährdet, wenn
die Regierung in einem derart grundsätz-
lichen Falle zurückweichen oder sich auch nur
auf irgendwelche Kompromißlösungen einlassen
würde. Hier gibt's nur ein Entweder — Oder.
Im übrigen darf, nach unserer Kenntnis,
die Regierung schon einige Erfolge in ihrem
Vorgehen gegen die übermächtigen Kartelle
buchen. Gegen mehrere, die entgegen den
Preisfestsetzungsbeschlüssen der Behörden Preis-
erhöhungen beschlossen haben, ist bereits mit den
Mitteln der Kartellverordnungen vorgegangen
worden. Man ist zum Beispiel vielfach ein-
geschritten, um die von Kartellen ausge-
sprochene Sperre gegenüber Händlern oder Ge-
nossenschaften, die sich zu Preisbindungen nicht
verpflichten oder zu billigeren Preisen liefern
wollten, unter allen Umständen zu beseitigen.
Auch gegen Zwangsbindungen ist man vorge-
gangen, die Handwerker bestrafen wollten, weil
sie die Richtpreise unterboten. Bis jetzt sind
über 500 Klagen auf Entscheidung
über die Zulässigkeit der Kündigung eines Kar-
tellvertrages auf Grund des Artikels 8 der
Kartellverordnung dem Kartellgericht unter-
breitet worden. Davon sind noch fünf und
sechzig Verfahren in der Schwebe.

Die Maßnahmen gegen die Teuerung

Nachdem gestern vormittag der Polizei-
präsident Orzeszinski auf Einladung des
Reichsministers Dr. Luther an einer Be-
sprechung über die Preisfestsetzung teil-
genommen hatte, fand nachmittags im
Polizeipräsidium unter dem Vorsitz des
Polizeipräsidenten eine Sitzung mit den
leitenden Exekutivbeamten und der mitt-
leren Preisprüfstelle über die Senkung
der Lebensmittelpreise statt. Die jetzt schon
bei den Fleischpreisen durchgeführte Kon-
trolle soll auch auf Brot ausgedehnt wer-
den, und zwar hinsichtlich dessen Gewichtes.
Weiter soll auch die Preisgestaltung auf
dem Obst- und Gemüsemarkt kontrolliert
werden, da die Preise insbesondere auf
dem Gemüsemarkt teilweise um das Viel-
fache die Preise übersteigen, die der Ver-
zeucher erhält. Außerdem soll die Zahl
der für diese Preiskontrolle zur Verfü-
gung gestellten Beamten erhöht werden.

Abänderung der Reichsschulgesetz- vorlage

(Eigener Informationsdienst.)

Das Reichsministerium des Innern hat sich
infolge des Widerspruchs der Länderregierungen ge-
genüber dem vorliegenden Referentenentwurf des
Reichsschulgesetzes veranlaßt gesehen, starke Ab-
änderungen der geplanten Schulreform vorzuneh-
men. Es ist zu erwarten, daß der neue abge-
änderte Schulgesetzentwurf den Länderregierungen
in ganz kurzer Frist zur Begutachtung vorgelegt
werden kann. Namentlich hinsichtlich des kon-
fessionellen Einflusses auf die Schule dürften im
neuen Entwurf erhebliche Einschränkungen enthal-
ten sein.

Die deutsch-italienischen Wirtschafts- verhandlungen

(Eigener Informationsdienst.)

Die deutsch-italienischen Handelsverhand-
lungen stehen kurz vor dem Abschluß. Wie wir
hören, sind die Schwierigkeiten auf industriellem
Gebiet vollkommen beseitigt. Von Seiten der
deutschen Regierung steht die Zustimmung zur er-
leichterten Einfuhr italienischer landwirtschaftlicher
Produkte noch aus. Es handelt sich um die Ein-
fuhr von Wein, Kaffeebohnen und Linsen, gegen die
sich die deutschen Interessenten entschieden wehren.
Das Handelsprotokoll läuft am 31. Oktober
dieses Jahres ab. Mit diesem Termin treten die
deutschen Zollsätze gegen italienische Produkte in
Kraft, falls der Handelsvertrag bis dahin nicht
gültig ist.

Der Krieg in Marokko



Die Kämpfe um die Alhucemas-
front haben in den letzten Tagen mit
erneuter Heftigkeit eingesetzt, nach-
dem längere Zeit keine größeren
Kampfbewegungen stattgefunden. Das
Ziel der Spanier ist das südwestlich
gelegene Aitiz, um dessen Besitz ge-
genwärtig die erbittertesten Kämpfe
stattfinden. Die Rifler setzen über-
all den spanisch-französischen Trup-
pen den bestmöglichen Widerstand ent-
gegen. Spanische Kriegsschiffe, die dicht
an der Küste liegen, unterstützen durch
schweres Artilleriefeuer die vorge-
henden Kolonnen. Die in Melilla in
großer Anzahl stationierten spanisch-
französischen Flugzeuge bewerkten die
Riftstellungen mit Bomben, um Abd
el Krim zum Rückzug zu bewegen.
Unsere Karte gibt einen Überblick
von dem östlichen Kampfgebiet in
Marokko, in welchem die spanische
Hauptmacht operiert.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

Familientragedie. Die geschiedene 26
Jahre alte Frau Charlotte Die in Berlin
wurde in ihrer Wohnung erhängt aufge-
funden. Ihre beiden Kinder, ein fünf-
jähriges Mädchen und ein einjähriger
Knabe lagen erdrosselt im Bett. Anseh-
nend hat die Frau die Tat infolge von
Zerwürfnissen mit dem Manne, mit dem
sie in wilder Ehe lebte, verübt.

**Über 300 000 Mark aus einer Gemeinde-
kasse erbeutet.** Im Rathaus des Bezirks-
amtes Tempelhof, in der Dorfstraße 17 in
Tempelhof, ist in der Nacht zum Dienstag
der Tresor der Gemeindekasse erbrochen wor-
den. Die Diebe haben für 310 000 Mark
bares Geld erbeutet. Die Höhe der vorge-
fundenen Summe erklärt sich aus dem Um-
stand, daß das Geld am Montag geholt
worden war, da am 30. September die Vier-
teljahresgehaltzahlung der Beamten fällig
war. Der Magistrat der Stadt Berlin hat
eine Belohnung von 35 000 Mark auf die
Ergreifung der Täter und die Herbeischaf-
fung des gestohlenen Geldes ausgesetzt.
Mehrfach haben die Diebe neben dem ge-
samten Bargeld auch noch ein Kästchen
mit wertvollen Juwelenschmuck gestohlen, das
einem Standesbeamten gehörte, der seinen
Familienschmuck in dem Tresor verwahrt,
um ihn zu Hause nicht in Diebeshände fal-
len zu lassen.

Straßenbahnzusammenstoß. Heute früh
7.50 Uhr rannten an der Ecke der Brunnen-
und Altmannstraße 2 Straßenbahnzüge zusam-
men. 20 Personen sollen nach dem zwei-
seitigen Bericht verletzt worden sein.

**Durch ein Drahtseil den Unterleib aufge-
rissen.** An der hiesigen Drehbrücke blieb
ein zur Reparatur gespanntes Drahtseil an
dem Schornstein eines Hafenbootes hängen,
als dieses an der Drehbrücke vorbeifuhr.
Plötzlich löste sich das Seil und schneidete
mit großer Wucht gegen einen auf Deck
des Bootes stehenden 63jährigen Arbeiter,
dem durch das Drahtseil der Unterleib auf-
gerissen wurde. Er starb an den Verletzun-
gen kurz nach seiner Anlieferung ins Kran-
kenhaus.

Zwei Fischer ertranken. Beim Fisch-
fang im Main wurden ein Fischermeister
und sein Gehilfe mit dem Boote in die
Strömung des Nadelwehres hineingetrie-
ben. Das Boot füllte sich trotz sofortiger
Gegenmaßnahmen mit Wasser und ging
unter. Die beiden Fischer wurden von
den hochgehenden Fluten fortgerissen und
ertranken. Die Leichen konnten noch nicht
geborgen werden.

Erpitschmuggel an der Samlandküste.
Aus Neukuhren wird gemeldet: Der am
Donnerstag voriger Woche aus Neukuhren
ausgelaufene Motorsegler „Sturmvogel“
mit dem Rest einer Erpitsladung nach Dan-
zig unterwegs, wurde am Sonnabend nach-
mittags, nachdem er den Hafen Neukuhren
wegen Motordefekts wieder aufsuchen
musste, von der Zollbehörde beschlagnahmt.
Die Besatzung von drei Mann wurde ver-
haftet, weil sie im Verdacht steht, an der
samländischen Küste Erpitschmuggel ge-
trieben zu haben, und in das Untersu-
chungsgefängnis nach Königsberg gebracht.
Das Schiff, das der Pirma Behrmann
& Weinert in Danzig-Neukuhren ge-
hört, soll auf Veranlassung der Zollbehörde
nach Pillau überführt werden.

Größtenteils. Vermutlich durch das Fisch-
laufen einer Transmissions ist die Spilalmühle
im Westen von Sandau, eine der größten
und besterhaltenen Mühlen in der Um-
gegend, in Brand geraten. Trotz der Tä-

chtigkeit der sofort herbeigeleiteten Feuerweh-
r brannte das Gebäude bis auf die Grund-
mauern nieder. Das eingeschichtete Gebäude
war nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Ein Auto in den Neckar gestürzt. Gestern
Nacht geriet in der Nähe von Idesheim in-
folge starken Nebels das Auto des Versiche-
rungsabreiters Mord aus Mannheim, das
von seinem Sohne gelenkt wurde, auf einen
Feldweg und stürzte bei dem Versuch, auf
den richtigen Weg zurückzufahren, beim Rück-
wärtsfahren die acht Meter hohe Böschung
in den Neckar hinab. Dem Direktor und einer
jungen Dame gelang es rechtzeitig abzu-
springen. Der Wagenführer ist mit dem
Auto im Neckar untergegangen. Erst heute
morgen ist es gelungen, den Wagen mit der
Leiche herauszuziehen.

**Riesen-Bierstankbetrügereien beim
Oktoberfest.** Auf dem Oktoberfest, das
allein aus dem Lande in Extrazügen rund
180 000 Besucher brachte, kam es durch eine
polizeiliche Razzia zu einer Sensation, die
in München gegenwärtig das Tagesge-
spräch bildet. Die Razzia erstreckte sich
auf die großen Bierzelte und war veran-
laßt durch die allgemeinen Klagen über
schlechtes Einsehen. Dabei stellte nun
die Polizei fest, daß die Zeltkellner aus
Fässern, die auf 200 und 210 Liter geeicht
waren, 250 und mehr Liter ausfüllten.
Nach den polizeilichen Ermittlungen wur-
de dieser Massenbetrug fast in allen grö-
ßeren Bierhuden ausgeübt und zwar, und
das ist das Belästigende, auf Grund von
Verträgen, die die Zeltkellner mit den
Brauereien abgeschlossen hatten. Die durch
diesen Betrug erzielten Gewinne sind ganz
enorm. Sie betragen in einem Zelt rund
5000 Mark, wobei zu beachten ist, daß im
Laufe eines einzigen Tages in einem Bier-
zelt 200 und mehr Fässer gebraucht wer-
den. Die Polizei hat die Kassen der Zelt-
kellner beschlagnahmt und sofort ein Ver-
fahren wegen Betruges eingeleitet.

Ein Gasthof abgebrannt. In den frühesten
Morgenstunden des Sonntags ist die Gast-
stätte und Pension Reintaler Hof (früher
Fospia) bei Partentkirchen vollständig nie-
dergebrannt. Von den 30 Zimmern konnte
nur ein einziges ausgeräumt werden, sonst
wurde alles ein Raub der Flammen. Der
alte Bauernhof blieb vom Feuer verschont.

**Schwere Folgen der Roheitstat
eines Betrunknen.** Am Sonn-
tagabend in der Ludwigsstraße eine Frau Zeu-
ner, die ihrer Niederkunft entgegen sah, vor
ihrer Haustür stand und sich mit Nachbarn
unterhielt, wurde sie plötzlich von einem stark
angetrunknen Chauffeur namens Thomas
angerepelt und beschimpft. Die Frau stürzte
in ihre Wohnung, wohin ihr Thomas
folgte. Er wurde jedoch von dem Ehemann
Jemert hinausgeworfen, versuchte sich wie-
derholt Eingang zu verschaffen und trat Frau
Jemert vor den Leib. Darauf feuerte der
Ehemann zwei Schüsse auf Thomas ab, der
blutüberströmt zusammenbrach und auf dem
Transport nach dem Krankenhaus verstarb.
Jemert wurde von der Polizei verhaftet.

Erdbeben in Armenien. Der 4104 Me-
ter hohe Gipfel des Nagos-Berges in Ar-
menien wurde durch ein starkes Erdbeben
erschüttert. Gewaltige Felsen stürzten in
die Täler. Die in Felsenhöhlen hausende
Nomadenbevölkerung dieser Gegend ist,
von panischem Schrecken ergriffen, ge-
flüchtet.

Ein Loter von „S 51“ aufgebohrt. Den
an der Stelle des Unglücks von „S 51“ ar-
beitenden Tauchern ist es geglückt, die Leiche
des Ingenieurs aus dem Wrack des Unter-
seebootes zu bergen.

Die Vorbereitungen in Locarno

Der Gemeinderat von Locarno stellt zur
Ministerkonferenz über den Sicherheitspakt
den großen Saal des Gerichtsgebäudes zur
Verfügung. Im früheren Regierungsgebäude,
dem Sitz des kaufmännischen Vereins, werden
Räumlichkeiten für die Journalisten herge-
stellt. Die Tessiner Regierung übernimmt die
Ordnung der Sicherheit und Polizeimaßnah-
men. Die schweizerische Telegraphen- und
Telephonverwaltung ist nach einer Meldung
aus Genf ebenso wie die Verwaltung der schwe-
izerischen Bundesbahnen bereits mit der Vor-
bereitung der Konferenz in Locarno beschäf-
tigt. Es werden von Locarno aus zwölf direkte
Telephonleitungen mit Paris, Basel, Frank-
furt, Berlin usw. neu eingerichtet und es sind
bereits Sprechversuche unternommen worden,
die betrieblich ausgefallen sein sollen. In
die hauptsächlich in Betracht kommenden Eisen-
bahnzüge sollen von Sonntag an direkte Wa-
gen von Basel nach Locarno eingestellt wer-
den und die bisherigen Schlafwagen Dort-
mund-Frankfurt-Mailand sollen während
der Dauer der Konferenz nach Locarno ge-
führt werden.

Polen und die Sicherheitskonferenz

(Eigener Informationsdienst.)

Neuerdings wird wieder gemeldet, daß
sich der polnische Außenminister Graf
Strapski während der Sicherheitskonferenz
in Locarno aufhalten werde, um dort wei-
tere Besprechungen außerhalb der offizi-
ellen Verhandlungen, zu denen bekanntlich
Polen nicht zugelassen ist, mit dem fran-
zösischen Außenminister Briand zu führen.
Wie wir hierzu erfahren, ist es sogar sehr
wahrscheinlich, daß der polnische Außen-
minister auch den Versuch machen wird, mit
den Vertretern der deutschen Regierung Säh-
lung zu nehmen. Tschitscherins Besuch in
Warschau habe Polen doch immerhin so weit
ermächtigt, daß es jetzt in seiner ganzen Ein-
stellung gegenüber Deutschland eine Umdeu-
tung vornehmen muß. In Deutschland
würde man jedenfalls ein polnisches Ver-
handlungsangebot durchaus nicht unfreund-
lich aufnehmen, sondern ebenso wie das
schwedische Angebot einer eingehenden Prü-
fung unterziehen.

Ein russischer Plan für den Ostpakt

(Eigener Informationsdienst.)

Im Zusammenhang mit der Warschauer
Reise Tschitscherins verlautet heute, daß die
russische Sowjet-Regierung Polen einen Vor-
schlag unterbreitet hat, wonach auf An-
treiben Russlands eine Konferenz der östlichen
Mächte möglichst unter Einbeziehung Deutsch-
lands über die Sicherung des Friedens im
Osten einberufen werden solle. Die Mos-
kauer Regierung geht hierbei von der Vor-
aussetzung aus, daß der Frieden im Osten
viel ernster bedroht sei als im Westen und
daß am Abschluß eines östlichen Sicherheits-
abkommens alle diejenigen Länder interessiert
seien, die durch die Friedensverträge in
schärfstem Gegenatz geraten sind wie bei-
spielsweise Deutschland und Polen. Die Ge-
fahren im Osten seien um so größer, als die
vorhandenen Schwierigkeiten ständig zu
Konflikten und Reibereien geführt haben und
weiter führen werden.

Leon Bourgeois gestorben

Der Senator Leon Bourgeois, der in
früheren Jahren und auch während des
Krieges wiederholt Ministerposten bekleid-
et und den Vorsitz in Kammer und Senat
geführt hatte, ist im Alter von 74 Jahren
gestorben. Bourgeois war ehemals Vor-
sitzender der französischen Delegation beim
Völkerbund.

Vor einer Kabinettskrise in Belgien?

Der „Information“ wird aus Brüssel
gemeldet, daß die Gefahr einer Kabinetts-
krise drohe. Die Brüsseler Vereinigung
der Arbeiterpartei habe am 23. d. Mts. in
einer Entschiedenheit die Zurücknahme der
Zahlungserlasse, die Einführung der
sechsmonatigen Dienstzeit und die Schaf-
fung einer Kapitalsteuer gefordert. Da
diese Forderungen ohne Zweifel nicht be-
willigt werden könnten, müsse man, wenn
nicht Unvorhergesehenes eintrete, nach dem
Wiederausammentritt des Parlaments mit
der Demission des Kabinetts Poulet und
mit der Auflösung der Koalition der So-
zialisten und der christlichen Demokraten
rechnen.

Painlevé über die Schulden- verhandlungen

Nach der Beendigung des Kabinetts-
rates hat der Ministerpräsident Painlevé
gestern zu den Washingtoner Schuldenver-
handlungen erklärt: Es sei Tatsache, daß
in Amerika der französische Frank stark
gefragt sei, ein Zeichen für den amerika-
nischen Optimismus. Der Ministerpräsi-
dent dementierte das Gerücht, daß Caillaux
beabsichtige, seinen Aufenthalt in Amerika
zu verlängern.

Vorausichtige Witterung

Heiter bis leicht bewölkt, nur am Morgen
drücklich neblig. Nachts sehr kühl, stellenweise
leichter Bodenfrost. Tagsüber mild. Schwa-
che Winde vorwiegend aus östlichen Rich-
tungen.